

Parteigruppen erhöhen Einfluß in Kollektiven der LPG und VEG

Welche Erfahrungen wurden in den Grundorganisationen der LPG und VEG mit Parteigruppen gesammelt? Diese Frage stand im Mittelpunkt einer Leserberatung des „Neuen Wegs“ im Kreis Neubrandenburg, zu der die Redaktion gemeinsam mit der Kreisleitung der SED vor Beginn der Partiewahlen eingeladen hatte.

In der Wahldirektive des Zentralkomitees wird den Parteiorganisationen in der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft die Aufgabe gestellt, durch die Erhöhung des Niveaus der Führungstätigkeit größere Fortschritte bei der Intensivierung der Produktion zu erreichen, die jetzt bestehenden Produktionseinheiten politisch-ideologisch, ökonomisch und kadermäßig zu festigen, den Parteieinfluß in allen Produktionskollektiven zu verstärken und die sozialistische Demokratie weiter zu entfalten. Die Teilnehmer der Leserberatung — Parteisekretäre und Parteigruppenorganisatoren — haben einmütig hervorgehoben, daß die Parteigruppen wesentlich zur Lösung dieser Aufgaben beitragen.

Politischer Kern der Brigade

„Wir diskutieren über die politischen Tagesfragen und über die Produktionsaufgaben meist konkreter, als das in unseren Mitgliederversammlungen möglich ist“, erklärte Siegmund

Both, Melkermeister und Parteigruppenorganisator im Bereich Milchproduktion des VEG Schweinezucht Staven. „Im kleineren Kreis kommt jeder zu Wort. Weil sich die Genossen der* Parteigruppe gut kennen, äußern alle ihre Meinung. In der Gruppe erarbeiten wir die Aufgaben, die sich für jeden einzelnen aus den Beschlüssen der Mitgliederversammlung ergeben.“

Die Parteigruppe der Melker im VEG Staven hat für ihre Zusammenkünfte keinen festen Turnus. Sie berät so oft, wie es die Lage erfordert. Die Gruppe nimmt darauf Einfluß, daß jeder Genosse sich im Arbeitskollektiv parteimäßig verhält, daß er die Politik der Partei vertritt und sich mit den Argumenten des Gegners auseinandersetzt, daß die Genossen am Parteileben teilnehmen, gesellschaftlich tätig sind und im sozialistischen Wettbewerb zur Planerfüllung auf das Kollektiv mobilisierend wirken. In einer Gruppenversammlung setzten sich die Genossen zum Beispiel damit auseinander, warum zwei von ihnen nicht an der Mitgliederversammlung teilgenommen hatten. Die Gruppe ging von dem Parteistatut verankerten Pflichten der Parteilmitglieder aus und half den Genossen, dazu die richtige Einstellung zu finden.

Wie Genosse Both weiter berichtete, hat sich die Parteigruppe im Kampf um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und im Wettbewerb an die Spitze des Kollektivs gestellt und so wesentlich zu seiner Festigung und zur

Die Besten als Kandidaten gewonnen

Die Parteiorganisation im VEB Großhandel Obst, Gemüse, Speisekartoffeln Dresden hat in diesem Jahr bereits 27 junge Werktätige als Kandidaten der Partei aufgenommen.

In ihrer Führungstätigkeit schenken die Genossen der politischen Arbeit unter der Jugend große Aufmerksamkeit. Auf Anregung der Parteileitung finden wöchentlich politische Gespräche mit den Lehrlingen des Betriebes statt. Regelmäßig treten die Leiter vor den

Jugendlichen auf. An Veranstaltungen der Jugendorganisation nehmen Parteiveteranen teil.

Die Parteileitung hat eine Arbeitsgruppe zur klassenmäßigen Stärkung der Partei gebildet. Den Auftrag, Gespräche mit den Jugendlichen zu führen, die als Kandidaten gewonnen werden sollen, erhalten erfahrene Genossen. Die Kandidatengewinnung ist vor allem auf die besten jungen Arbeiter und die Sicherung des Parteieinflusses in allen Bereichen gerichtet.

Die Parteiorganisation achtet auf das enge Verhältnis zwischen den Kandidaten und ihren Bürgen. Die Parteileitung organisierte eine gemeinsame Exkursion der Kandidaten mit ihren Bürgen zur iga. Die Bürgen berichten regelmäßig über die Arbeit mit den Kandidaten. Jeder Kandidat erhält einen konkreten Parteiauftrag. Die Grundorganisation überträgt den Kandidaten solche Aufgaben, bei denen sie zur Parteilichkeit angehalten werden und sich als Genossen bewähren können, zum Beispiel als Funktionär der FDJ oder als Neuerer. (NW)